

Pressekonferenz auf dem Messe-Gemeinschaftsstand der internationalen Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Branche, 21. April 2008, 14 Uhr, Halle 13, Stand G66 („Forum“): Wird die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie zum Zukunftstar einer sauberen Energieversorgung?

EWE-Statement zur Brennstoffzellen-Technologie

Brennstoffzellen werden die Heizungsanlagen der Zukunft sein, die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung nicht nur Wärme, sondern auch Strom im Heizungskeller erzeugen. Dadurch wird die Energieeffizienz in Ein- und Mehrfamilienhäusern deutlich erhöht. Brennstoffzellen sind gut geeignet, die steigenden Komfortansprüche zukünftig umwelt- und ressourcenschonend zu erfüllen. Brennstoffzellen mit einem elektrischen Wirkungsgrad von deutlich über 35 Prozent sind dabei die effizienteste Art dieser Form der Energiewandlung. Hierdurch lassen sich im Vergleich zur heute noch üblichen getrennten Erzeugung von Strom und Wärme rund 35 Prozent der CO₂-Emissionen und an Primärenergie einsparen.

Schon seit 1998 erprobt EWE erdgasbetriebene Brennstoffzellenanlagen in Feldversuchen im Rahmen nationaler und internationaler Kooperationen mit verschiedenen Herstellern und Entwicklern. Über 50 Geräte haben wir seitdem installiert. Zudem ist EWE wichtiger Partner nationaler und internationaler Brennstoffzellen-Initiativen. Dieses langjährige Engagement setzt EWE mit der Beteiligung am Nationalen Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologie (NIP) fort, das auf zehn Jahre ausgelegt ist und eine wichtige Unterstützung dieser Technologie auf dem Weg zur Marktreife ist.

EWE testet Anlagen in der Praxis und ersetzt die Versuchsanlagen im Schnitt alle zwei bis drei Jahre durch neue und verbesserte Geräte. Dabei konzentrieren wir uns auf das Leistungsspektrum zwischen 1 Kilowatt und 4,6 kW elektrische Leistung. Diese Geräte decken den Grundbedarf der Bewohner von Ein- oder Mehrfamilienhäusern sowohl an Strom als auch an Wärme ab.

Bis zur Marktreife, die nach 2012 erreicht sein wird, ist noch viel zu tun: Die Lebensdauer der Stacks, in denen die einzelnen Brennstoffzellen gestapelt sind, muss von heute rund 8.000 Betriebsstunden auf mindestens 20.000 bis 40.000 Betriebsstunden gesteigert werden, damit die Kleinkraftwerke mit Brennwärtekesseln konkurrieren können. Auch die Kosten für die Anlage und die Systemkomplexität müssen weiter reduziert werden. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen wird auch nach 2012 wahrscheinlich nicht ohne staatliche Förderung erreicht werden können. Wir sind überzeugt, dass wir den kostenintensiven Weg der Entwicklung gemeinsam gehen müssen.

Wichtig ist schon heute, dass die Politik die richtigen Anreize und Rahmenbedingungen schafft. Bei der Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes hat die Bundesregierung die einmalige Chance, die Weichen für die Brennstoffzelle richtig zu stellen. Die Bundesregierung sollte zudem die Chance nutzen, mit dieser Innovation ein positives Signal für die heimische Wirtschaft zu setzen.

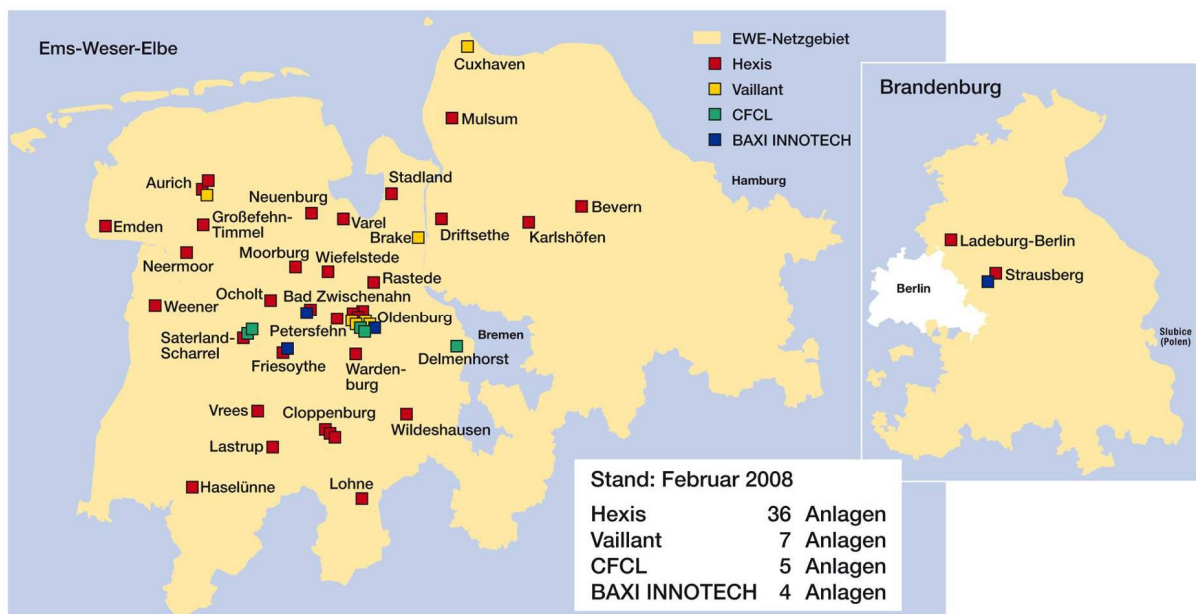
Wir dürfen die Brennstoffzelle nicht isoliert betrachten. Es kommt für uns alle darauf an, dass wir ein intelligentes Gesamtkonzept entwickeln, das alle Aspekte der Energiefrage abdeckt. Vor diesem Hintergrund sehen wir auch unser Engagement für die Brennstoffzellen-Technologie.

Pressekonferenz auf dem Messe-Gemeinschaftsstand der internationalen Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Branche, 21. April 2008, 14 Uhr, Halle 13, Stand G66 („Forum“): Wird die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie zum Zukunftsstar einer sauberen Energieversorgung?

Wir haben gemeinsam mit Wissenschaftlern eine Vision für die Energieversorgung der Zukunft entwickelt – die Bullensee-Thesen. Der Inhalt lässt sich auf die Formel E^3 bringen: Energie sparen, Energieeffizienz erhöhen und erneuerbare Energien ausbauen. Das EWE-Energieforschungszentrum an der Universität Oldenburg setzt ebenfalls bei diesen Schwerpunkten an.

Dabei ist Brennstoffzellen-Technologie ist unangefochten die effizienteste Form der Kraft-Wärme-Kopplung. Langfristig können Brennstoffzellen auch mit regenerativen Brennstoffen, zum Beispiel auf Erdgasqualität aufbereitetes Biogas, betrieben werden. Brennstoffzellen haben somit das Potenzial, ein wesentliches Element der zukünftigen Energieversorgung zu sein.

Bei EWE sind derzeit 11 Brennstoffzellen im Testbetrieb, insgesamt wurden 54 Anlagen getestet



Die IBZ auf der HANNOVER MESSE 2008

Die Initiative Brennstoffzelle (IBZ) wird auf dem Gemeinschaftsstand auf der Hannover Messe den aktuellen Stand der Entwicklung präsentieren. Energieversorgungsunternehmen in der IBZ präsentieren Konzepte, wie sie beispielsweise große Feldtests unterstützen. Das alles konzentriert auf einem Messestand mit vielen Hintergrundinformationen, Experten und aktuellen Prototypen. Der Gemeinschaftsstand Wasserstoff + Brennstoffzellen auf der Hannover Messe ist die bedeutendste Veranstaltung in diesem Bereich in Deutschland. Das Branchentreffen ist für Experten und Endverbraucher gleichermaßen eine sehr gute Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand dieser spannenden Technologie zu informieren und auszutauschen.

→ **IBZ-Stand, Halle 13, Stand E44/1**
→ **EWE-Stand, Halle 13, Stand C30.**